

ANWENDUNG

PC-Kurse für Arbeitslose



In lockerer Atmosphäre lernen die Frauen alles, was sie als PC-Betreuerin brauchen.

Aufbruch in eine neue Zukunft

Erwerbslosigkeit soll nicht länger als Synonym für Hoffnungslosigkeit stehen. In PC-Kursen der Arbeitsämter Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und anderer Grossstädte können sich von der wirtschaftlichen Flaute Betroffene das Wissen aneignen, das sie benötigen, um in einer Welt rascher technologischer Entwicklungen wieder Fuss zu fassen. In Zürich wird sogar eine speziell auf Frauen zugeschnittene Ausbildung zur PC-Betreuerin angeboten.

■ Von Ursula Günther/Fi

Gabi Licini zählt 33 Jahre. Als sie vor zwei Jahren nach einem längeren Auslandsaufenthalt in die Schweiz zurückkehrte, konnte sie keinen Job finden. Dies, obwohl sie einen guten KV-Abchluss vorzuweisen hat. Also trat Gabi den – von den meisten Betroffenen als demütigend empfundenen – Weg zum Arbeitsamt an. Nur zweimal monatlich Stempel einzuholen füllte die vitale Frau jedoch nicht aus. Sie arbeitete temporär und zermartete sich den Kopf über ihre Zukunftsperspektiven. Bis sie die Anzeige im Tram sah: Da wurde ein IDV (Individueller Datenverarbeitungs)-Kurs angeboten, massgeschneidert für Frauen, die sich zur Computer-Fachfrau emanzipieren wollen. Gabi meldete auf dem Arbeitsamt ihr Interesse an, und der

Kurs des VFBW (Verein zur Förderung der beruflichen Weiterbildung) wurde ihr bewilligt.

Zwischen Mathematik und Festplatte

Seit letztem August ist Gabi eine von zwölf Kursteilnehmerinnen. «Der Kurs bietet ein breites Wissensspektrum», meint sie. «Jede Teilnehmerin kann sich das herauspicken, was sie besonders reizt.» Bei Gabi ist dies eher das Praktische – etwa, wie man ein Netzwerk verlegt oder eine Festplatte reinigt – als der Mathematikunterricht, der ebenfalls zum Schulstoff gehört. Die Palette des vermittelten Know-hows reicht von Elektronik über Standardsoftware, Hardware und Netzwerke bis zu Fachenglisch. Parallel zum Unterricht absolvieren die Frauen ein Praktikum in einer Firma, die sie selbst suchen mussten. «Das ist eine der Voraussetzungen für die Kursteilnahme», erklärt die Projektleiterin Yvonne Rajakumar.

Stellensuche im Rollenspiel

«Fachkenntnisse nützen wenig, wenn die Arbeitssuchenden nicht wissen, wie sie sich den Stellenmarkt erschliessen können», hält die Projektleiterin nüchtern fest. Das «Fach» Stellensuche ist daher fest in den Kurs integriert, der hauptsächlich von Voll- oder Teilzeitarbeitslosen und nur in der Minderzahl von Berufstätigen besucht wird. Die Teilnehmerinnen lernen erst einmal, ihre Wünsche zu definieren und sich auf dem Markt der nicht ausgeschriebenen Stellen umzusehen, Beziehungen zu nutzen, Bewerbungen zu schreiben und sich persönlich im Gespräch mit potentiellen Vorgesetzten zu profilieren. Letzteres im Rollenspiel, das mit einer Videokamera aufgezeichnet wird. «Ein schreck-

liches Gefühl», kommentiert eine Kursteilnehmerin, «aber ich habe tatsächlich gelernt, mich besser zu präsentieren.»

Primär werden die Frauen jedoch auf ihre Tätigkeit als IDV-Spezialistinnen vorbereitet. Sie sollen in naher Zukunft – der Kurs dauert zehn Monate – PC-Systeme betreuen und deren Benutzerinnen und Benutzer bei der Erarbeitung und Anwendung individueller Datenverarbeitungslösungen unterstützen.

Von der Analyse/Programmierung zum Support-Kurs

Im Kurslokal stehen verschiedenste PCs zu Übungszwecken bereit, von eher schmalbrüstigen bis zu leistungsstarken Modellen. Die Schülerinnen sollen lernen, mit allen Gattungen umzugehen. Gearbeitet wird meist mit günstigen IBM-Klonen. Macintosh-Maschinen mietet der VFBW zeitweise dazu – das Geld fliesst nicht allzu üppig in den Verein.

Hinter den PCs sitzen künftige Supporterinnen von neunzehn bis siebenundfünfzig Jahren. Ebenso unterschiedlich wie ihr Alter ist auch ihre Vorbildung und ihre berufliche Herkunft. Bestimmte Voraussetzungen sind allerdings zu erfüllen (siehe Kasten). Da ist zum Beispiel Gabis Kollegin mit abgeschlossenem Studium, die von der Analyse/Programmierung zur Support-Ausbildung «hinuntergestiegen» ist. «Vieles, was wir hier lernen, ist neu für mich», sagt sie. Mit der Hardware eines Computers hatte sie zuvor nicht viel am Hut. Inzwischen hat sie sich neues, praktisches Wissen angeeignet.

Nach dem erfolgreich abgeschlossenen PC-Supportkurs können die Teilnehmerinnen eine IDV-Technikerausbildung in Angriff nehmen, was ein Drittel der Teilnehmerinnen laut

Yvonne Rajakumar auch tut: «Die Frauen wollen wirklich weiterkommen.»

PC-Kurse für Arbeitslose in der ganzen Schweiz

Das PC-Kursangebot für Arbeitslose ist weder auf Frauen noch auf Zürich beschränkt. In allen grösseren Städten werden den Bedürfnissen der Stellensuchenden entsprechende PC-Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten. Diese reichen von Anfängerkursen bis zu branchenspezifischen Anwendungen. Gemeinsam ist den Kursen, dass sie sich alle reger Nachfrage erfreuen. In den meisten Städten sind sie die «Renner» unter den Weiterbildungsangeboten und liegen noch vor den Sprachkursen. In St. Gallen, das alle Sparten der PC-Ausbildung anbietet, werden vor allem Anwenderkurse besucht. Dasselbe gilt auch für Basel, wo zum Beispiel eine CAD-Ausbildung (Computer Aided Design) möglich ist. Das Arbeitsamt der Stadt Bern veranstaltet Einführungskurse in fünf Klassen mit je zwölf Leuten. Daran schliesst sich ein vierwöchiger Aufbaukurs an. Auch hier ist der Zuspruch rege. Daniel Steinmann, Kursorgani-

sator beim Arbeitsamt Bern: «Die PC-Kurse finden unter allen unseren Weiterbildungsangeboten am meisten Interesse. Jährlich nehmen rund 900 Frauen und Männer an ihnen teil.» Über Kursgeldgesprächen entscheidet das KIGA (Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit). Steinmann sieht im Kursbesuch auch einen wichtigen psychologischen Aspekt: Die Erwerbslosen treffen sich anlässlich der Schulung und können Informationen weitergeben oder Enttäuschungen und Erfahrungen austauschen. Denn, so Steinmann: «Das Wissen, in einer beunruhigenden Situation nicht allein zu sein, tröstet. Mit dem Verlust des Arbeitsplatzes geht häufig auch ein wichtiger Teil des sozialen Umfeldes verloren. Wer ohne Arbeit ist, den beschäftigen andere Themen als früher, als er noch in die Berufswelt integriert war. Darüber kann er mit Schicksalsgenossen besser reden.» In Zürich schliesslich reichen die Angebote von Anfängerkursen bis zur Wirtschaftsinformatik. Informationen sind bei den Beratungsstellen für Weiterbildung erhältlich. Und die werden zuhauf eingeholt. Denn viele Stellenlose sehen ihre Zukunft «im Computer». ■

Wer hilft?

Auskünfte über Kursangebote und Kostengutsprachen geben die Arbeitsämter. Für manche Kurse müssen allerdings gewisse Vorbedingungen erfüllt sein. Für den im Artikel erwähnten PC-Supportkurs für Frauen etwa wird als Minimalvoraussetzung folgendes erwartet:

Ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis einer mindestens dreijährigen Berufslehre, Matura oder fünfjährige Berufserfahrung. Qualifizierte Berufserfahrung als IDV-Anwenderin wird speziell angerechnet. Ausserdem sollten die Teilnehmerinnen über elementare Englischkenntnisse verfügen.

Die Kurskosten betragen für berufstätige Frauen Fr. 5000.–. Bei Stellenlosen werden die Kosten auf Gesuch hin von der Arbeitslosenkasse übernommen.

Auskünfte über das Kursprogramm:

Verein zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich.